

All die genannten positiven Ereignisse und Tatsachen kennzeichnen die Haupttendenz der Weltentwicklung, den Vormarsch der Kräfte des Friedens und gesellschaftlichen Fortschritts. Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag einschätzte, könnte die Gefahr eines thermonuklearen Krieges in gewissem Maße verringert werden. Das ist zweifelsohne eine wichtige Tatsache. Dabei darf jedoch keinen Augenblick vergessen werden, daß die Verringerung der Kriegsgefahr längst noch nicht deren Liquidierung bedeutet. Der Kampf um die Verteidigung und Festigung des Weltfriedens kennt weder Abschwächung noch Pause. Gerade das unterstrich unser IX. Parteitag.

Die Klassenspaltung unserer heutigen Welt äußert sich für jeden sichtbar auch in folgendem Widerspruch: Einerseits ist mit der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung eine neue politische Lage in den internationalen Beziehungen entstanden. Andererseits unternimmt der Imperialismus gewaltige Anstrengungen, um die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses aufzuhalten, die Entspannung faktisch rückgängig zu machen und insbesondere ein militärisches Übergewicht über den Weltsozialismus zu gewinnen.

Der Widerstand der aggressivsten Kräfte des Imperialismus, des militärisch-industriellen Komplexes, der eingefleischten antikommunistischen, revanchistischen Gruppierungen in den imperialistischen Hauptländern gegen die Ausdehnung und Materialisierung des Entspannungsprozesses hat sich 1976 verstärkt. Diese Kräfte haben nach der Konferenz von Helsinki Zug um Zug eine reaktionäre Welle wütender Gegenangriffe auf den Entspannungsprozeß entfesselt. Sie heizen das Wettrüsten und die Kriegspsychose an, verstärken mit den verschiedensten Mitteln ihre Einmischungsversuche in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten, wobei sie sich der einseitigen Betonung und verfälschender Auslegung von Bestimmungen des sogenannten „Korbes 3“ der Schlußakte von Helsinki bedienen. Sie griffen 1976 zu gefährlichen Grenzprovokationen an der Staatsgrenze zur DDR und versuchen, die im Geiste der friedlichen Koexistenz abgeschlossenen Verträge in Mitteleuropa, darunter das Vierseitige Abkommen über Westberlin, zu unterminieren.

Die entspannungsfeindlichen Kräfte widersetzen sich den neuen Friedensvorschlägen der sozialistischen Staatengemeinschaft. Sie blockierten auch 1976 eine dauerhafte und gerechte Lösung des Nahost-Konflikts. Sie intervenieren politisch und ökonomisch gegen jegliche Regierungsbeteiligung kommunistischer Parteien in den westeuropäischen Ländern. Diese extrem reaktionären Kreise des Imperialismus organisierten den rechten Militärputsch in Thailand und betreiben eine Politik der Faschisierung in ganz Lateinamerika.

Diese und andere Tatsachen belegen, daß der Kampf um Frieden und Fortschritt in der Welt auch weiterhin langwierig und kompliziert verlaufen wird. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre unterstreichen die Feststellungen unseres IX. Parteitages sowie der jüngsten Tagung der Staaten des Warschauer Vertrages: Um die Entspannung als Haupttendenz der Weltpolitik zu konsolidieren, unumkehrbar zu machen und auszudehnen, gilt es vor allem, das Wettrüsten einzudämmen und zu wirkungsvollen Abrüstungsschritten überzugehen. Das ist

Aggressive Kräfte
hetzen gegen Ent-
spannung

Kampf um Frieden
langwierig und kom-
pliziert